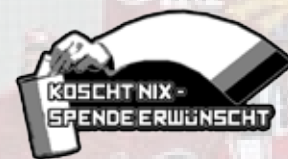




UNTER DIE HAUT

#174 SAISON 2018/2019
Mo, 17.09.2018

1. FC KAISERSLAUTERN
vs.
FORTUNA KÖLN



Hier und Jetzt3	Medienecke
	Neue Formate im internationalen europäischen Fußball.....7
Blick zurück	Kurioses
Derby gegen den KSC, gefühlte Niederlage in Zwickau.....3	Von Blasphemie und evangelischen Sekten.....7
Gedankensprung	Unterwegs in
Der Videobeweis in seinem zweiten Jahr..5	Niederlande.....8
Ein Blick auf	In eigener Sache12
<u>Augsburg</u> : Wie Polizeiberichte die Wahrheit verfälschen.....6	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Neubi, Andi, Marvin, Dan, Domi, Pommies, Dave, Tobi

Layout: Flo , Lukas, Andi
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de
Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de
Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Nach der Länderspielpause und dem damit verbundenen spielfreien Wochenende steht heute endlich wieder Betzefußball auf dem Plan.

Seit dem letzten Heimspiel ist viel passiert und ebenso viel wurde diskutiert. Heute zum Kick gegen die Fortuna aus Köln bestreiten wir dann auch noch unser erstes Montagsspiel in der 3. Liga.

Doch der Reihe nach.

Auch die letzten beiden Spiele konnte der FCK leider nicht gewinnen. In unserer Rubrik „Blick zurück“ gibt's einen genaueren Rückblick auf das langweilige Heimspiel gegen den KSC und auch das Auswärtsspiel beim FSV Zwickau haben wir nochmals genauer unter die Lupe genommen.

Heute gegen die Fortuna aus Köln geht es für den FCK darum den Anschluss nach oben herzustellen und den Tabellenkeller möglichst weit auf Abstand zu halten. Ganz einfach eben. Deswegen gilt: Alles reinhauen und die Mannschaft von Beginn an unterstützen. Nicht vergessen wollen wir heute aber auch ein für alle Fans extrem wichtiges Anliegen. Das Problem der Montagsspiele kennen wir nur all zu gut. Jahrelang in Liga 2 schon gewohnt, nimmt der nervige Montagsspieltag leider auch in der 3. Liga kein Ende. Zu diesem Thema wird es heute einen Protest unter dem bekannten Motto: „We don't like Mondays - FCK Fans gegen Montagsspiele“ geben. Um jeden Betzefan darüber zu informieren und auch nochmals die extreme Problematik der Spieltagsansetzungen unter der Woche hervorzuheben, werden im Stadion Flyer verteilt, in denen auch die Einführung des Montagsspiels in Liga 3 nochmals genauer begutachtet wird. Im optimalen Fall solltet ihr zur UdH Ausgabe bereits einen solchen Flyer erhalten haben.

Wenn nicht findet ihr diesen am Infostand oder einfach auf dem Weg in die Kurve. Infos aufnehmen - Lautstark und kreativ protestieren - Vollgas für unseren FCK!

Was war sonst noch los?

Während der FCK sportlich nicht wirklich positiv auf sich aufmerksam macht, hat Jan Löhmannsröben es geschafft, dass der 1. FC Kaiserslautern medial mal wieder von sich hören lässt. Das Interview direkt nach dem Spiel in Zwickau ging so extrem durch die Decke, dass man kurze Zeit vergessen konnte immer noch auf dem 15. Tabellenplatz der 3. Liga zu stehen. Die Aussagen vom Spieler waren ehrlich und haben den DFB in einer Art und Weise kritisiert, dass sogar jedes Schmierblatt darüber berichtet hat. Ein jetzt schon kultiges Interview. Was danach teilweise kam lässt doch eher mit dem Kopf schütteln. Der Verband hat wieder einmal nichts Besseres zu tun als gegen Löhmannsröben Ermittlungen einzuleiten. Der damit verbundene, kreative Protest eines FCK Fan ist da wiederum eine lustige Antwort in Richtung DFB und lässt das viel kritisierte System des Verbandes lächerlich dar stehen – richtig so!

Nach dem heutigen Spieltag, an dem der Protest nochmal ins Stadion getragen werden kann, sollte es dann aber auch gut sein. Gerade diejenigen, die sich auf den verschiedensten Wegen einen eigenen Profit aus der Geschichte ziehen wollen. Wir brauchen weder T-Shirts mit einem Aufdruck des Gesagten, noch hat die Telekom das Recht dazu, über die Ehrlichkeit des Fußballs zu urteilen. Also Leute, ab jetzt wieder volle Konzentration auf den FCK und weiterhin kreativ gegen den DFB! ■

Derby gegen den KSC, gefühlte Niederlage in Zwickau

Im Heimspiel gegen Karlsruhe und auch beim Auswärtsspiel in Zwickau kam der FCK nicht über ein Unentschieden hinaus.

Das „Südwestderby“ gegen den KSC war dabei relativ unspektakulär. Zu wenige Chancen und zu viele Fehler. Auch die kurze Druckphase des FCK

nach der Halbzeit, in der nach mehreren Eckbällen ein wenig Betrieb im Karlsruher Strafraum war, konnte kein Tor nach sich ziehen. Entsprechend enttäuscht war man nach Spielende. Eine wirkliche Reaktion der Mannschaft oder gar eine Trendwende mit Schritt nach vorne war dieses Spiel leider nicht.

Für wesentlich mehr Aufsehen sorgten die Geschehnisse außerhalb des Stadions. In der Nacht vor dem Spiel wurden klare Botschaften gegen den FCK auf den Anfahrtswegen in Richtung Lautern angebracht. Auch im direktem Stadionumfeld musste man früh morgens diese Botschaften ausmachen. Scheiß Situation, die uns dazu bewegt zukünftig die Augen und Ohren wieder genauer auf zu machen.



Ein fast sicher geglaubter Sieg in Zwickau, wurde uns in letzter Minute verwehrt. Bei aller Diskussion um die Fehlentscheidungen muss der Sack weit vorher zu gemacht werden. Die vielen Möglichkeiten zum 2:0 wurden leider zu schlecht ausgespielt. Um so bitterer dann aber natürlich wie der Ausgleich für Zwickau zu Stande kam. Bis dahin war der FCK gut im Spiel und konnte sich auch einige gute Chancen herauspielen. Die auf drei Positionen veränderte Starelf verpasste es dann aber nachzulegen. Gerade in der Zeit nach dem 1:0 durch Timmy Thiele wurden dem Gegner zu viele Spielanteile gelassen.

Im Gästeblock wurde das Spiel mit einer Choreografie des Pfalz Inferno eingeleitet, welche an die legendäre Meisterschaft im Jahr 1998 erinnerte die bis heute einmalig in der deutschen Bundesliga ist. Mittels großem Spruchband vor dem Block sowie Fahnen und einer Blockfahne über

den Köpfen der 1000 mitgereisten Betzefans war die Choreo schön anzuschauen. Die Stimmung während dem Spiel kann man als „in Ordnung“ bezeichnen. Ab und an laut aber doch noch zu viele Phasen in denen nicht der komplette Gä-



stemob mitzog. Für alle FCK Fans stellte das Stadion Zwickau einen neuen Ground dar. Die vier einzelnen, in den Boden eingelassenen Tribünen sind im Gegensatz zu den ganzen Arenen dann doch etwas Besonders und lassen ein schönes Fußballstadion entstehen. Auf der Gegenseite begann das Spiel mit einem schönen Fahnenintro bestehenden aus mehreren Schwenkfahnen und einer zuvor über die gesamte Tribüne gespannte Blockfahne. Zusätzlich dazu noch roter und weißer Rauch. Sah gut aus.

Für viel Aufsehen sorgten die Interviews von Löhmannsröben kurz nach dem Spiel. Klare und unmissverständliche Aussagen in voller Emotion. Eben genau so wie jeder Fußballfan Woche für Woche nach den Spielen diskutiert und resümiert. Was sich der DFB dann aber wieder rausnimmt lässt uns alle nur wieder mit dem Kopf schütteln. Eine kurze Meinung dazu bereits in den einleitenden Worten der heutigen Ausgabe.

Die Reaktionen der mitgereisten Betzefans nach Spielende zeigten, dass man mit der Einstellung der Mannschaft zufrieden war. Mit motivierenden Worten und aufmunterndem Applaus im Gästeblock wurde das Team verabschiedet. Natürlich fühlte sich das Unentschieden wie eine Niederlage an und gerade das Zustandekommen des Ausgleichs macht einen auch noch Tage nach dem Spiel wütend. Wie auch immer, nach der Länderspielpause geht es weiter und dafür benötigt es wieder Volldampf von der Kurve. ■

Und immer wieder der Blick nach Köln: Der Videobeweis in seinem zweiten Jahr

Seit letzter Saison ist der Videobeweis auch im deutschen Fußball angekommen. Wie erwartet gab es in der ersten Saison mit der Einführung des Videoassistenten und dem Videobeweis Kinderkrankheiten und reichlich Gesprächsstoff. Obwohl das Ziel des Videoschiedsrichters ist, dass weniger Fehlentscheidungen getroffen werden und dass man fehlerhafte Entscheidungen des Schiedsrichtergespanns auf dem Platz mit Hilfe der Videoassistenten aus Köln korrigieren kann, wurde man das Gefühl nicht los, dass es dank des neuen Videobeweises zu noch mehr Diskussionen über Entscheidungen kam. Es heißt zwar dass der Videobeweis nur dann zum Einsatz kommen soll wenn es eine klare Fehlentscheidung auf dem Platz gab, doch musste man feststellen dass dieser nicht nur bei solchen klaren Fehlentscheidungen genutzt wurde, sondern bei sehr vielen strittigen Situationen und damit auch bei sogenannten Tatsachenentscheidungen des Schiedsrichters, welche eigentlich nicht durch den Videoassistenten betrachtet oder korrigiert werden sollen. Ein weiteres Problem welches der Videobeweis mit sich führte war dass die Fans im Stadion nicht darüber informiert wurden was an einer entsprechenden Szene kontrolliert wurde und auch eine Entscheidung wurde nicht mitgeteilt, man hat die Entscheidung lediglich erahnen können durch die Weiterführung des Spiels, aber eine Erklärung gab es nicht vom Unparteiischen, so wie dies z.B beim American Football der Fall ist.

Die Befürchtungen dass der Videobeweis die bei vielen Fans so geliebte Stammdiskussionen über die Schiedsrichter in den Kneipen der Republik aussterben lässt, wurde allerdings nicht bestätigt, dank Videobeweis kamen sogar noch mehr Gesprächsthemen hinzu. Allerdings muss man sagen, dass die Emotionen der Fans durch die ständige Kontrolle aus Köln leiden, so weiß man zum Beispiel nie ob man sich wirklich über ein Tor freuen kann, denn es kann immer noch von den Experten aus Köln aberkannt werden. Oder

ob der Elfmeter wirklich gehalten wurde und es nicht zu einer Wiederholung des Strafstoßes kommt weil jemand zu früh in den Sechzehner gelaufen ist, siehe das erste Saisonspiel der neuen Bundesligasaison.

Nach einem Jahr voller Pech und Pannen mit der neuen Technik und einer WM wo es keinerlei nennenswerte Problem mit dem Videobeweis gab, hatten die Fans in den deutschen Stadien die Hoffnung, dass dieser in der neuen Saison besser funktionieren würde. Aber schon am ersten Spieltag der Bundesligasaison wurde diese Hoffnung zunichte gemacht. Und dies nicht nur beim Eröffnungsspiel, wo es bereits mehrere strittige Einsätze, respektiv Szenen in denen es nicht zum Einsatz des Videoassistenten kam, gab. Auch am Samstag wurde die Serie von strittigen Einsätzen des Videobeweis souverän fortgesetzt.

Die Frage, welche sich viele Fans stellen, ist ob man den Videobeweis wirklich braucht oder ob man ihn wieder abschaffen soll. Ich persönlich dachte mir letzte Saison, dass es durchaus sinnvoll sein kann bei strittigen Situationen die Fernsehbilder zu Rat zu ziehen, besonders da es bei anderen Sportarten auch klappt und weltweit jedes Wochenende gebraucht und auch akzeptiert wird um so das Spiel fairer für jeden zu machen. Mittlerweile bin ich ganz klar gegen den Videobeweis, da man keine klare Linie erkennen kann wann dieser eingesetzt wird und wann nicht. Es gibt auch keine Klarheit was eine sogenannte Tatsachenentscheidung ist und somit kann jeder Videoassistent im Prinzip so reagieren wie er gerade Lust hat. Das ist nicht unbedingt das was man unter Fairplay versteht.

Außerdem bin ich der Meinung dass viele Emotionen durch die Angst vorm Videobeweis und einer Korrektur verloren gehen, und wegen diesen Emotionen gehen wir doch alle am Wochenende ins Stadion und schauen uns nicht nur die Zu-

sammenfassung unseres Vereins später im Sportstudio an.

Im Endeffekt glaube ich nicht, dass man den Videobeweis wieder abschaffen wird, aber die Hoffnung auf Besserung und auf klare und faire Verhältnisse im Umgang mit dem Videoassistenten bleibt weiter bestehen und jeder muss für sich selbst Entscheiden ob er die ständige Einmischung aus Köln gerechtfertigt und als fair empfindet oder eher als unnötig und störend. Denn Diskussionen wird es beim Fußball immer geben und gehören auch dazu, ob mit oder ohne Videobeweis. ■



EINBLICK AUF

Augsburg: Wie Polizeiberichte die Wahrheit verfälschen

Bevor sich die Augsburger Fanszene auf den Weg zum Auswärtsspiel in Düsseldorf begab, fanden sich vereinzelt Fans auf dem Augsburger Volksfest „Plärrer“ ein, welches nur wenige Meter vom Abfahrtsort entfernt stattfand. Gegen 23:30 kam es zu einer größeren Rauferei, zu dem die Polizei mit 15 Streifen, zwei Hundeführern und Außendienstlern anrückte. Schnell begründete die Augsburger Polizei ihren Einsatz damit, dass es am Autoscooter zu einer Konfrontation von rund 30 Beteiligten mit Polizisten gekommen sei. Bauchtaschen, Sneakers und Trainingsjacken ließen darauf schließen, dass es sich um Personen aus der Augsburger Ultraszene handeln muss – so die Polizei.

Doch dass an der Rauferei keine Ultras des FCA anwesend waren, schien hierbei egal. Rasch übernahmen verschiedenste Medien den Polizeibericht, allen voran die Stadt Zeitung Augsburg, welche mit der Überschrift „Gewalt zum Volksfest-Auftakt: FCA-Ultras randalieren auf Plärrer“ ungeprüft die Sichtweise der Polizei übernahm und somit Unwahrheiten verbreitete. Und obwohl die Rot-Grün-Weiße Hilfe die Behauptungen seitens der Polizei widerlegte, sogar im Nachgang befragte Augenzeugen sowie das Fanprojekt, die Fanbetreuung und die Busorganisatoren konnten den Gegenbericht der RGW Hilfe nur bestätigen. Zuletzt wurde auch der

Fanbeauftragte des FC Augsburg befragt, welcher aufgrund der Vorkommnisse ein Gespräch mit der Polizei führte, in dem ihm bestätigt wurden, dass es keine Beteiligung von FCA-Anhängern gegeben habe. In einem nachträglichen Bericht räumt die Polizei zwar ein, dass keinem FCA-Ultra eine Straftat, beziehungsweise irgendein anderes Delikt vorgeworfen werden kann, behauptet allerdings weiterhin, dass Personen aus der Augsburger Ultraszene beteiligt gewesen sein sollen. Doch auch die lokalen Medien scheinen kein Interesse daran zu haben, die übernommenen Falschinformationen der Polizei zu korrigieren, beziehungsweise die Sachlage neu zu bewerten.

Immer häufiger werden Situationen seitens der Polizei anders dargestellt, als sie in Wirklichkeit waren. Auch hier in Kaiserslautern musste man in Polizeiberichten erstaunt feststellen, dass kleinere Delikte aufgebauscht wurden oder Situationsabläufe in veränderter Reihenfolge dargestellt. Für die Polizei ist es so um ein Vielfaches einfacher, die in der Situation angewendeten (meist übertriebenen) Maßnahmen zu rechtfertigen. Auch für den einfachen Journalisten ist es einfacher, einen Bericht über randalierende Fußballfans zu schreiben, als den Sachverhalt genau aufzuklären und auch mal die Arbeit der Polizei zu hinterfragen. ■

Neue Formate im internationalen europäischen Fußball

Am 6.9. wurde zwischen der französischen und der deutschen Nationalmannschaft das erste Spiel der neuen UEFA Nations League ausgetragen. Die Einführung des Formats wurde bereits 2014 von der UEFA beschlossen. In diesem neuen Wettbewerb treten in vier Ligen (A bis D), die wiederum in Gruppen unterteilt sind, die Teams aller 55 europäischen Landesverbände an. Die Zugehörigkeiten der Ligen, welche nochmals in Gruppen unterteilt sind, richten sich dabei nach der Rangliste der Nationalmannschaften. So gibt es in der Liga A beispielsweise vier Gruppen. Die Gruppensieger spielen um die Meisterschaft der UEFA Nations League, die Letzten steigen in die Liga B ab. Das Projekt wurde angestoßen, um die seit Jahren schlecht besuchten Freundschaftsspiele der Nationalmannschaften attraktiver zu gestalten und vermarkten zu können.

Außerdem beschäftigt die UEFA sich derzeit mit der Idee eines neuen europäischen Vereinswettbewerbs. Das wurde nach einem Treffen des Professional Football Strategy Council am 30.08 in Monaco mitgeteilt. Ab 2021 soll zudem die im Schatten der Champions League stehende Eur-

opa League von 48 auf 32 reduziert werden. Sie soll so für Fans und Werbepartner exklusiver und wieder attraktiver werden. Am 11.9. sprach sich bereits die unabhängige Klubvereinigung European Club Association für eine Einführung eines dritten Wettbewerbs aus, der noch keinen Namen hat und auch 32 Teilnehmer haben soll. Die Pläne können allerdings nur vom Exekutivkomitee der UEFA beschlossen werden, welches sich am 27. September zum nächsten Mal trifft. Eine Entscheidung für den Wettbewerb gilt als wahrscheinlich.

Ein solcher Wettbewerb würde an erster Stelle den Kleineren der 55 nationalen Verbände größere internationale Aufmerksamkeit zukommen lassen. Dieses Entgegenkommen von UEFA-Boss Ceferin an die kleineren nationalen Verbände könnte durchaus auch taktischen Charakter besitzen. Ceferin will sich im Februar 2019 wiederwählen lassen, dafür braucht er auch die Stimmen der kleineren Verbände. So wäre dieser neue Wettbewerb ein reines Manöver für den Stimmenfang, welches die Fans durch lange Reisewege, teure Fahrten und Urlaubstage ausbaden müssten. ■

Von Blasphemie und evangelischen Sekten

Wenn der Videoschiri nicht mehr helfen kann, braucht es einen Lippenleser! So geschehen in der Serie A vor einigen Tagen. Dort wurde ein Spieler tatsächlich im Nachhinein durch einen Lippenleser des Fluchens überführt. Während des Spiels (Udinese gegen Sampdoria) soll Rolando Mandragora bei einer Parade des gegnerischen Keepers die Worte „Porca Madonna, Vaffanculo, Dio Cane“ gesagt haben, was so viel heißt, wie „Porca Madonna, Fuck, Gott Hund“. Ok google, danke für diese tolle Übersetzung! Naja tatsächlich wohl irgendwas mit der Jungfrau Maria und Gott halt...Geht natürlich gar nicht im erzkatholischen Italien - wenn der Papst das mitkriegt?! Zu spät.

Umso wichtiger, dass man den Spieler nun wegen „Blasphemischer Bemerkungen“ für ein Spiel sperrt.

Bleiben wir bei Gott: In Peru hat eine evangelikale Sekte versucht, sich gewaltsam das Stadion des Hauptstadtclubs Alianza Lima anzueignen. Mitglieder des Fanklubs „La Barra Comando Sur“ – vereint mit der Polizei! – holte sich ihr Stadion jedoch wieder zurück. Der Grund der Besetzung des Stadions durch die Christensekte scheint politischer Natur. Zunächst behauptete der Anführer der Sekte, Santana – ein schwerreicher, frauenfeindlicher und homophober Evangelikaler –, Gott



habe ihn beauftragt, in dem Stadion Kriminelle und „Verwirrte“ zu heilen. Das Stadion gehöre ihnen, weil dies der Wille Gottes sei. Der Fanclub hingegen behauptet, dass dies nur ein Vorwand gewesen sei, um davon abzulenken, dass die frühere Präsidentschaftskandidatin Keiko Fujimori vor einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss aussagen musste. Der Tochter

des früheren Präsidenten Alberto Fujimori wird vorgeworfen, im Wahlkampf 2016 unerlaubt Gelder von einem brasilianischen Baukonzern angenommen zu haben. Fujimori hat zuletzt in gesellschaftlichen Streitfragen gemeinsame Sache mit dem Evangelikalen Santana gemacht. Mal wieder...kurios. ■

UNTERWEGEN

Niederlande: Feyenoord Rotterdam (3:0) Excelsior Rotterdam *Eredivisie, De Kuip, 19.08.2018, 45.000 Zuschauer*

Kaum war das desaströse Ausscheiden unserer Elf aus dem Pokal gegen Dietmars Knaben verdaut, klingelte am Sonntagmorgen um 6 Uhr der Wecker um mit dem KFZ Richtung Niederlande aufzubrechen. Die 450 km gen Rotterdam wurden problemlos ohne Vorkommnisse abgespult und wir erreichten bereits gegen halb 11 die niederländische Hafenstadt, wo das Rotterdamer Derby zwischen Feyenoord und Excelsior stattfinden sollte. Das KFZ wurde zum Nulltarif in der Straße des Stadions abgestellt und man begab sich auf den Weg Richtung Tramstation um die Rotterdamer Innenstadt noch etwas unsicher zu machen. Waren wir anfangs etwas verwundert, dass alle Läden die Türen öffneten stellten wir kurze Zeit

später fest, dass Sonntag in den Niederlanden ein normaler Öffnungstag ist und alle Geschäfte jeden Sonntag offen haben. Nach etwa zwei Stunden wurde dann per Tram die Rückfahrt Richtung „De Kuip“ angetreten, welche eine Fahrzeit von ca. 15 Minuten in Anspruch nahm. Am Stadion angekommen war noch sehr wenig Betrieb und wir dachten schon, dass der Kick heute wohl eher spärlich besucht würde. Vor Betreten des Stadions wurde sich noch mit Fritten und einer Zuckerplörre verpflegt, da im Stadion wie in den Niederlanden üblich Wertmarken zum Verzehr erworben werden müssen. Beim Betreten des Stadions fiel besonders auf, dass an jedem Drehkreuz ein Mitarbeiter in einem kleinen Häuschen

sitzt der dein Ticket scannt ehe man die Stadioneintore passieren kann. Im Stadion angekommen wurden zuerst die Plätze aufgesucht die mit 34 Euro in der günstigsten Kategorie doch deutlich zu Buche schlugen. Bis Anpfiff wurde die Zeit dann mit dem begutachten des Gästeanhang verbracht, allerdings muss ich zugeben, dass hier die erste Enttäuschung des heutigen Tages vorgefunden wurde. Lediglich ca. 300 Fans fanden sich im Gästeblock ein, was für ein Auswärtsspiel in der eigenen Stadt doch sehr schwach war. Allerdings habe ich von Excelsior nicht wirklich mehr erwartet, da der Auftritt beim Gastspiel in Eindhoven im Januar 2017 noch schlechter war.

Zum Anpfiff füllte sich die große Schüssel des „De Kuip“ doch ordentlich und es wurde eine stattliche Kulisse vorgefunden. Lediglich auf der Haupttribüne im höheren Preissegment blieben einige Plätze frei und es fanden sich gut 45.000 Zuschauer ein. Leider entpuppte sich das „Derby“ eher als alltäglicher Ligakick. Die Stimmung von beiden Seiten nicht wirklich vorhanden. Nur die Heimkurve meldete sich ab und an mit vereinzelten Schlachtrufen zu Wort, was allerdings auch nicht wirklich lautstark rüberkam. Das Spiel ähnelte den Geschehnissen auf den Rängen und es entwickelte sich schnell ein Spiel auf ein Tor. Stellenweise fühlte man sich eher wie bei einem Handballspiel so wurde der Gast unter Druck gesetzt. Letztendlich nach 90 Minuten ein unspektakuläres aber dennoch verdientes 3:0 für Feyenoord. Schlussendlich bleibt zu sagen, geiler Ground der bei Topspielen sicherlich auch etwas mehr an Stimmung zu bieten hat.

Ajax Amsterdam (3:1) Dinamo Kiew
Championsleague Quali, Johan Crujff Arena,
22.08.2018, 52.706 Zuschauer

Nach dem Anpfiff ging es direkt zum Auto um die verbleibenden 30 km Richtung Den Haag einzuschlagen, wo unseren Spießerbude in einem vier Sterne Bunker für die Woche sein sollte. Das Hotel lag mitten in der Stadt von Den Haag und

war wirklich in einer Top Lage sowie auch mit einer sehr guten Ausstattung. Wie wir am darauffolgenden Tag feststellen sollten lag unser Hotel genau neben dem Niederländischen Königspalast. Nach einer ausgiebigen Portion Augenpflege wurden die nächsten zwei Tage genutzt um etwas Kulturprogramm abzuspulen und so wurden in Den Haag einige Sehenswürdigkeiten abgeklappert und der Örtliche Nordseestrand besucht. Dabei sollte erwähnt sein das wir doch sehr überrascht waren, da der Strand wirklich ein super Bild abgab und sehr sauber war. Absolut empfehlenswert wenn es mal nicht so weit weg sein soll. Mittwochs wurde dann der zweite Kick der Tour anvisiert, allerdings stand hinter diesem ein sehr großes Fragezeichen, aber eins nach dem andern. Nach einem gemütlichen Frühstück machten wir uns gegen 10 Uhr auf den Weg in die 60 km entfernte Hauptstadt Amsterdam. Das Auto wurde direkt im Stadionparkhaus abgestellt, da die Kartensituation noch ungeklärt war. Der Onlineverkauf wurde zunächst nur für Dauerkarteneinhaber, Vereinsmitglieder und Fanclubs geöffnet, die innerhalb weniger Stunden das komplette Kontingent abriefen, so das keinerlei Karten in den freien Verkauf gingen. Am Ticketschalter stand groß geschrieben „Sold Out“, dennoch ließ ich es mir nicht nehmen und fragte die Dame hinter dem Tresen ob sie noch zwei Karten für uns hätte. Allerdings keine Chance. Lediglich der Tipp, dass der Gästeblock nicht ausverkauft ist und die Karten ggf. ab 17 Uhr in den Verkauf gehen konnten ihr entlockt werden. Naja, erstmal mit der U-Bahn in die Stadt wo die kulturelle Seite von Amsterdam nicht zu kurz kommen sollte, inkl. einer klassischen Grachtenfahrt. Absolut sehenswerte Stadt und nicht nur für das konsumierende Publikum eine absolute Empfehlung. Nachdem der Tag in der Stadt mit ausgiebigem Sightseeing verbracht wurde ging es gegen halb 7 Richtung Stadion, welches bereits am Morgen gesichtet werden konnte und absolut gigantisch in den Himmel ragt. Gegen 19 Uhr an der Stadionhaltestelle angekommen dachte ich eigentlich, dass nicht viel los sein wird gute zwei Stunden vor Spielbeginn. Am Stadion angekommen trau-

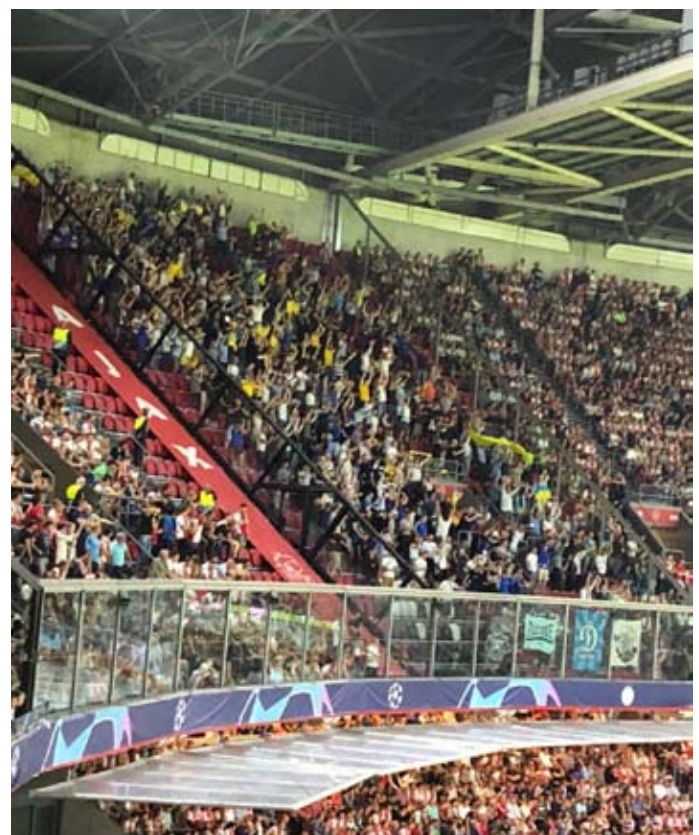


te ich meinen Augen kaum, es steppte förmlich der Bär. Konnte man schon von weiter weg einige La Bombas und Raketen sehen und hören, wurde einem das Schauspiel je näher man Richtung Stadion kam erst richtig bewusst. Die legändere Ajax-Corteo unter der Brücke der Gegentribüne bereits in vollem Gange und die Stimmung am Kochen. Richtig stark! Dies sollte allerdings nur ein erster Vorgeschmack sein auf das was uns heute noch erwarten sollte. Des Weiteren wurde beim Eintreffen am Stadion klar, dass die Tageskassen geöffnet hatten. Stand oben auf den Bildschirmen zwar groß und breit Sold Out verließ trotzdem jeder die Kasse mit Tickets in den Händen. Natürlich ging mir in der Schlange bereits der Gedanke durch den Kopf was tun wenn jetzt der Rollladen nach unten geht und es das war, aber soweit sollte es dann doch nicht kommen. Als ich dann nach etwas Wartezeit an der Reihe war hatte ich tatsächlich noch die Auswahl von drei verschiedenen Kategorien. Letztendlich entschieden wir uns für die günstigste Kategorie im Oberrang der Gegengerade, die mit 27,50 Euro pro Karte für Champions League Verhältnisse durchaus angemessen und richtig strake Plätze

waren. Also war das zweite Spiel in dieser Woche auch eingetütet und nach kurzer Verpflegung vor dem Stadion wurden die Drehkreuze in Richtung Rolltreppe passiert, und es ging mit der Rolltreppe in den Oberrang um die Plätze zu begutachten. Der erste Eindruck war absolut geil. Die „Johan Cruijff Arena“ die bis zur Saison 2018/19 den Namen „Amsterdam Arena“ trug war nahe zu voll und bereits jetzt herrschte eine wahnsinnige Stimmung. Im Gästeblock fanden sich rund 500 ukrainische Tifosi ein was für die Entfernung und die wirtschaftliche Lage in der Ukraine ein guter Haufen war. Das Hauptaugenmerk sollte allerdings auf der Heimkurve liegen, die das Spiel mit den bekannten Liedern der Ajax-Fanszene einläuteten und zum Intro eine kleine F-Side Blockfahne zeigten. Das ganze gab ein sehr nettes Bild ab allerdings war die Aktion nicht überragend. Im Gegensatz zur Stimmung. Hin und wieder stieg das ganze Stadion in die Gesänge der F-Side ein und erreichte eine ohrenbetäubende Lautstärke. Die Gäste konnten ab und zu bei guten Aktionen ihrer Mannschaft mit einigen Schlachtrufen auf sich aufmerksam machen. Allerdings blieb man chancenlos sobald die Heimkurve in die Gesänge

einstieg. Was natürlich auch dem Spielverlauf und der Anzahl der anwesenden Dynamo-Fans lag. Auf dem Platz ebenso ein aufregendes Spiel wie auf den Rängen, ging Ajax bereits in der zweiten Spielminute durch einen katastrophalen Torwartfehler in Führung. Im weiteren Spielverlauf Ajax die deutlich bessere Mannschaft was sich auch im Ergebnis widerspiegelte, so erzielte Kiev zwar in der 16. Spielminute noch den Ausgleichstreffer, was allerdings in der 35. und 43. Spielminute zum 2:1 und 3:1 dem Spielverlauf entsprechend wieder korrigiert wurde. Nach der Halbzeit kam Kiev etwas besser in die Partie, was allerdings nur von

Waagrechte. Am nächsten Tag wurde nochmals etwas Kulturprogramm abgespult und man fuhr nach Gouda, die Niederländische Stadt heißt nicht nur wie der gleichnamige Käse, sie ist auch bekannt für ihren traditionellen niederländischen Käsemarkt, bei dem alle Sorten in allen erdenklichen Größen zu erwerben sind. Auf dem Rückweg wurde noch ein kurzer Stopp am „Cars Jeans Stadion“ von ADO Den Haag gemacht, da dieser Ground leider nicht mehr gekreuzt werden konnte, da die Ansetzung (Freitagabend 20:00 Uhr) mit unserer Planung kollidierte, da Samstags bereits das Südwestderby gegen den KSC anstehen



kurzer Dauer sein sollte. Ajax in der Folge wieder spielbestimmend und mit den deutlich besseren Chancen, die allerdings nicht genutzt werden konnten. Lediglich zwei Alutreffer konnten noch verbucht werden und so endete das Spiel verdient mit 3:1 für den Niederländischen Rekordmeister. Nach Abpfiff blieben wir noch einige Minuten im Stadion um die Stimmung nochmals etwas aufzusaugen. Danach ging es Richtung KFZ welches uns binnen 45 Minuten wieder Richtung Den Haag bringen sollte. Trotz ausverkauftem Haus und 54.000 Zuschauern blieb das erwartete Verkehrschaos komplett aus. Gegen Mitternacht wieder im Hotel angekommen ging es direkt in die

sollte. Allerdings muss ich sagen verpasst haben wir nichts. So wird in Den Haag auf einem Kunstrasen in einer kleinen 15.000 Zuschauer fassenden Arena gekickt, die ohne Flutlichtmasten nicht unbedingt als Fußballstadion erkennbar wäre. Am Freitag ging es dann auf dem Heimweg noch zum Outlet-Shopping in Roermond, wo die Schnäppchenjagd meiner besseren Hälfte nicht zu kurz kommen sollte, ehe es in Richtung Pfalz ging, wo die Tour dann ihren Ausklang finden sollte. Was bleibt sind zwei geile Grounds mit einem richtigen Kick und im Großen und Ganzen eine gelungenen Tour. ■

FY-Infostand

Zu Saisonbeginn ist unser Infostand gut aufgestellt. Vor dem heutigen Heimspiel findet ihr hinter Block 6.1 neue Buttons und auch Aufkleber gibt's wieder.

Unter die Haut Blog

Auf unserem Blog, der zukünftig auch als Internetpräsenz unserer Gruppe Frenetic Youth dienen wird, findet ihr immer aktuelle News und zusätzliches zum UdH. Wer mit seiner Spieltagsration „Unter die Haut“ nicht ausgelastet ist, findet dort allerlei ergänzende Berichte zu unserem Kurvenflyer, Rezensionen, Weitblick und vieles mehr. Die Online-Ausgabe des UdH steht dort natürlich auch zum Download zur Verfügung.

Klickt euch rein! ■

Förderkreis

Der Förderkreis ist das erweiterte Umfeld von Frenetic Youth und ein Sammelbecken für interessierte FCK-Fans von jung bis alt. Für den Förderkreis kann sich jede Person anmelden. Es spielt dabei keine Rolle, ob ihr aktiv mitwirken oder optische Aktionen, wie Choreografien rund um FCK-Spiele, nur passiv finanziell zu unterstützen möchtet.

Eine Anmeldung im Förderkreis ist bei jedem Heimspiel an unserem Infostand hinter Block 6.1 möglich. Hier könnt ihr uns ansprechen, euch Informationen einholen und direkt Teil des Förderkreises werden. Die 20,- Euro Saisonbeitrag fließen komplett zurück in eine farbenfrohe Westkurve. Mit eurem Beitrag werden ausschließlich Aktionen im Stadion organisiert.

Habt ihr euch erst mal im Förderkreis angemeldet, bietet er diverse Möglichkeiten an unserem Gruppenleben teilzuhaben. In regelmäßigen Abständen finden Fußballturniere, Info- & Maltage, Filmvorführungen in unseren Räumlichkeiten, u.ä. statt. Über sämtliche gemeinsamen Aktivitäten informieren wir euch über einen regelmäßigen Newsletter. Zudem habt ihr die Möglichkeit euch – je nach

Die in der Sommerpause frisch produzierten Umhängetaschen mit FCK Emblem werden heute zum ersten Mal an Förderkreis-Mitglieder verkauft. Kommt vorbei! ■



Kapazität – für unsere Busse zu Auswärtsspielen des FCK anzumelden und Eintrittskarten zu beziehen. Wir möchten an dieser Stelle allerdings auch betonen, dass eure Förderkreismitgliedschaft keine Garantie für einen Platz im Bus bzw. ein Ticket fürs Stadion ist!

Einmal pro Saison produzieren wir einen Saisonartikel, den jedes Förderkreismitglied exklusiv erwerben kann.

Spezielle Verpflichtungen gibt es nur begrenzt in unserem Förderkreis.

Wir wünschen natürlich einen respektvollen Umgang mit allen FCK-Fans sowie die Akzeptanz unserer grundsätzlichen Werte. Ihr repräsentiert als Mitglied im Förderkreis immer auch die Fanszene Kaiserslautern und ein Stück weit Frenetic Youth, dieser Verantwortung sollte man sich bewusst sein.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht. Kommt einfach an unserem Infostand vorbei, sprecht uns an und werdet Teil einer bunten und lebendigen Fankultur! ■